



Die Kinder konnten zahlreiche Instrumente ausprobieren. Foto pd

Welches Instrument ist das richtige?

ESCHENBACH Kinder und ihre Eltern hatten am Samstag der Vorwoche die Gelegenheit, sich mit der Wahl des geeigneten Instruments auseinanderzusetzen. Es wurde auch über die Kursangebote der Musikschule Eschenbach informiert.

Die Geräuschkulisse und die freudige Stimmung im Schulhaus Lindenfeld erinnerten an den chaotischen Moment eines Orchesters, wenn kurz vor Beginn einer Konzertaufführung die Instrumente gestimmt werden. Leise Töne kontrastierten mit den hupenden Klängen von Blech- und dem warmen Singen von Holzinstrumenten. Ungeöstümes Getrommel und die Stimmen von zahlreichen Besuchern mischten sich dazu.

Es war herrlich zu beobachten, wie sich erste Freundschaften zwischen Kind und Instrument anbahnten. Nach vorsichtigem Herantasten stellten sich oft erste Erfolgserlebnisse ein. Die Begeisterung und der Mut, das Instrument zu erkunden, wuchs und manche Kinderaugen funkelten beinahe wie an Weihnachten. Manche Eltern zeigten stolz auf die ersten Erfolge ihrer Sprösslinge und liessen sich von der Freude anstecken. Andere zeigten spontan Bedenken, beispielsweise wenn die Wahl auf ein besonders lautes Instrument wie das Drum-Set fiel.

20 verschiedene Instrumente

Der Instrumentenparcours bot Kindern und Eltern die Möglichkeit, mit den Lehrpersonen in Kontakt zu treten und Fragen zu klären. An der Musikschule in Eschenbach können über zwanzig verschiedene Instrumente erlernt werden. Neben dem Einzelunterricht gibt es auch verschiedene Gruppen- und Ensembleangebote. Weiter werden Sologesang und Stimmbildung angeboten.

Peter Föhn

www.musikschule-eschenbach.ch

Stille Wahlen für Kirchgemeinderat

ESCHENBACH In der Katholischen Kirchgemeinde Eschenbach sind stille Wahlen für den Kirchgemeinderat und die Rechnungskommission zustande gekommen. Nachdem bis am 26. Februar nicht mehr Kandidaten vorgeschlagen wurden als Plätze zu besetzen sind, entfällt die Urnenwahl vom 15. April, heisst es in einer Mitteilung. Neu wird der fünfköpfige Kirchgemeinderat von Urs Schumacher-Wespi (55) präsiert. Er ersetzt Edi Unternährer-Gut, der nach fünfjähriger Amtszeit zurücktritt. Urs Schumacher ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Die verbleibenden Mitglieder sind Claudia Arnold-Loher, Aktuarin, Sandra Enzmann-Zihlmann, Kirchmeierin, und Pirmin Stocker-Hermann, Bauverwalter, sowie von Amtes wegen Pfarreileiter ad interim Christoph Beeler-Longobardi.

Neu in die Rechnungskommission wurden Elmar Galliker als Präsident und Sandra Mattmann-Fähndrich sowie Zita Lustenberger-Bucher gewählt. Als Synodale wurde ebenfalls in stiller Wahl Hugo Jung Schürmann als Ersatz für die zurücktretende Ursula Lötcher-Stöckli gewählt. Die Amtszeit der Gewählten beginnt am 1. Juni. **eu**

Trainieren fürs grosse Velo-Abenteuer

ESCHENBACH An der Sekundarschule ist ein aussergewöhnliches Projekt in Planung. Lehrer Daniel Blättler will mit seinen Schülern vom Seetal bis nach Venedig radeln. 560 Kilometer und 4500 Höhenmeter warten.

von Bruno Bucher

Zwei Lehrer der Sekundarschule Eschenbach, Daniel Blättler und Samuel Stauber, haben in den vergangenen fünf Jahren bereits drei zweitägige Velotouren organisiert. Dank der guten Erfahrungen mit motivierten Schülerinnen und Schülern wagen sie sich nun an eine grössere Herausforderung: eine Wochentour nach Venedig, welche vom 26. Mai bis 1. Juni geplant ist. Sie führt über den Flüela- und Ofenpass ins Vinschgau und weiter über Meran, Trient nach Venedig. Die Strecke misst 560 Kilometer, und 4500 Höhenmeter sind zu überwinden. Daniel Blättler, Lehrer und Hauptverantwortlicher, Schülerin Alicia Meyerhans und Schüler Leandro Kruppenacher standen dem «Seetalerbote» Red und Antwort.

Wie kam es zu diesem ehrgeizigen Projekt?

Daniel Blättler: Nach der Fahrt ins Tessin im Herbst 2016 waren die Schüler auch nach 200 Kilometern noch in guter Verfassung, worauf die Idee aufkam, in der dritten Sek eine längere Velotour zu organisieren. So stellten wir bei der Schulleitung den Antrag, ein Freifach Sport in die Jahresplanung aufzunehmen und nach mehreren Gesprächen erhielten wir grünes Licht für eine einwöchige Velotour.

Warum gerade Venedig?

Leandro Kruppenacher: Der Europapark Rust stand auch zur Diskussion.



Ausdauertraining für die grosse Velotour nach Venedig: (v.l.) Alicia Meyerhans, Lehrer Daniel Blättler und Leandro Kruppenacher.

Foto bb

Aber dort waren ja die meisten schon und so kam eine längere Tour ans Meer ins Gespräch.

Alicia Meyerhans: Ich war zwar schon mal in Venedig und es hat mir sehr gefallen. Zusammen mit Kolleginnen und Kollegen mehrere Tage unterwegs zu sein, wird sicher eine tolle Zeit.

Seid ihr konditionell fit genug?

Meyerhans: Wir haben übers Jahr zweimal pro Woche über den Mittag verschiedene Ausdauertrainings absolviert, unter anderem auch Schwimmen, Joggen und Langlauf. Und jetzt beginnt dann das Training auf dem Velo.

Ihr seid dann sieben Tage unterwegs. Zu Hause hättet ihr vier Tage schulfrei. Was motiviert euch, diese Strapazen freiwillig auf euch zu nehmen?

Meyerhans: Man bekommt eine gute Figur (lacht).

Kruppenacher: Ich freue mich wie Alicia auf die Zeit mit meinen Kollegen und Kolleginnen. Zu Hause würde ich wohl nur rumhängen.

Meyerhans: Ich bin überzeugt, dass wir Erlebnisse haben werden, auf welche wir ein Leben lang stolz sein dürfen.

Wie verlief das Rekognoszieren?

Blättler: Ich bin mit einem Kollegen in den letzten Herbstferien die ganze Strecke mit dem Velo abgefahren. Wir haben die Unterkünfte besichtigt und reserviert, die Mahlzeiten organisiert und Gefahrenstellen notiert. Jetzt sind wir gut vorbereitet.

Haben Sie genügend Begleitpersonen?

Blättler: Zum Glück kann ich auf er-

fahrene Begleiterinnen und Begleiter zählen, welche schon mehrmals dabei waren. Auch unser Schulleiter, Thomas Meyer, wird mitkommen.

Und die Finanzen – ist die Teilnahme für die Eltern nicht zu teuer?

Blättler: Pro Kopf kommt die Woche auf ungefähr 600 Franken zu stehen. Das wäre natürlich zu viel. So haben wir ein eigenes Promotionsvideo gedreht, welches auf Youtube unter «Vorschau Velotour Venedig» einsehbar ist. Dank Sponsoring ist der Pro-Kopf-Betrag jetzt unter 400 Franken gesunken, und vielleicht kommt noch der eine oder andere Unterstützungsbeitrag herein.

Wovor habt ihr am meisten Respekt?

(Alle drei) Vor Regenwetter!

Das Unterdorf putzt sich heraus

ESCHENBACH Lange geplant, zwei Monate Bauzeit und nun fertiggestellt. Die Begegnungszone auf der Unterdorfstrasse wird am Samstag offiziell eingeweiht.

von Jonathan Furrer

Nach dem kurzen Regen am vergangenen Montagnachmittag glänzt die umgestaltete und zur Begegnungszone umfunktionierte Unterdorfstrasse noch eindrucksvoller. Zwar liegt das Wasser erst auf der Strasse und fliesst noch nicht im offengelegten Bach, dies wird erst an der offiziellen Eröffnung am Samstag der Fall sein.

Halten sich Automobilisten an Tempolimit?

Das Wasser fliesst erst oberirdisch, später wird es in den unterirdischen Kanal eingespeist. Der 65 Meter lange Wasserlauf, welcher aus vorgefertigten Betonteilen besteht und 20 Zentimeter tief ist, zieht sich vom Gürberhaus bis knapp nach dem Züntihaus. Am Ende der Offenlegung fliesst das Wasser durch einen Schmutzrechen und wird wieder über drei Röhren in einen Schlammfänger eingeleitet. Von dort aus gelangt das Wasser in den Dorfbach.

Die Begegnungszone noch attraktiver machen und zum Verweilen einladen sollen später die noch nicht installierten Sitzgelegenheiten. Budgetiert sind für die Gestaltung der Begegnungszone 450 000 und für die Sanierung des Dorfbachkanals 250 000 Franken.

Eine grosse Änderung betrifft das Verkehrsregime – in der Begegnungszone gilt Tempo 20. Damit sollen die Bedürfnisse der Autofahrer, Velofahrer und Fussgänger auf dem Platz in Ein-



Fussgänger und Autos begegnen sich. Das Wasser im offengelegten Bach wird ab Samstag durch den Kanal fliessen.

Foto jof

klang gebracht werden. Wie viele Autofahrer sich an das Tempolimit halten werden, wird sich allerdings erst noch zeigen müssen. Von blossen Auge ist zu erkennen, dass an diesem Nachmittag die meisten Autos die Geschwindigkeit zum Teil stark überschreiten. Vielleicht liegt dies auch daran, dass an einem regnerischen Tag wenig Fussgänger unterwegs sind. Dass viele Automobilisten mit der Umgestaltung unglücklich sind, sorgte schon im Vorfeld für Gesprächsstoff.

Mehr Fussgänger erhofft

Daniel Kronenberg vom Café Brioche sieht die Umgestaltung positiv. «Die alte Strasse war ein Flickwerk. Nun ist

es schön geworden und wenn die Arbeiten ganz abgeschlossen sind, wird es noch grüner und schöner.» Kronenberg glaubt indessen nicht, dass die Strasse vor dem Café wegen der Geschwindigkeitsbegrenzung weniger Autos passieren werden. «Die meisten Leute wohnen ja hier, die müssen da durch.» Allerdings könne er sich vorstellen, dass zukünftig mehr Fussgänger vor seinem Café durchkommen werden. «Wir erhoffen uns schon etwas dadurch», so Kronenberg.

Ein Passant auf der Unterdorfstrasse ist gleicher Meinung. «Gerade viele ältere Menschen, beispielsweise die vom Dösselen, werden hier spazieren», ist er überzeugt.

«Der Gemeinderat erhofft sich eine Aufwertung und neues Leben im Unterdorf. Es bildet einen weiteren Meilenstein, nachdem das Gürberhaus und die alte Metzger ersetzt wurden», erklärt Gemeindeammann Markus Kronenberg.

Es gelte nun Erfahrungen zu sammeln. «Alle müssen sich an das neue Verkehrsregime gewöhnen. Wie gewohnt, gibt es unterschiedliche Feedbacks.» Grundsätzlich zeigt sich der Gemeindeammann nach der Fertigstellung zufrieden: «Ich bin froh, konnte diese langjährige Pendezenz abgeschlossen werden.»

Samstag, 14 Uhr, Eröffnung Begegnungszone Unterdorf. Musikalische Unterhaltung, Einspeisung des Wasserlaufes und Apéro.